

**XV. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik (IVG)**

**Universität Graz (20.-27.07.2025)**

„Sprache und Literatur in Krisenzeiten – Herausforderungen, Aufgaben und Chancen der internationalen Germanistik“

**Sektion: „Krisen und Fluchtorte in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters“**

**Sektionsleitung:**

**Univ.-Prof. Dr. Julia Zimmermann**

Karl-Franzens-Universität Graz

Institut für Germanistik

Germanistische Mediävistik

Mozartgasse 8

A – 8010 Graz

**Prof. Dr. Beate Kellner**

Ludwig-Maximilians-Universität München

Institut für deutsche Philologie

Deutsche Sprache und Literatur des Mittelalters

Schellingstr. 3

D – 80799 München

**Prof. Dr. Claudia Händl**

Università degli Studi di Genova

Dipartimento di lingue e culture moderne

Piazza Santa Sabina 2

I – 16124 Genova

**Abstract:**

Für die germanistische Mediävistik ist die sog. „Krise des Helden“ basales Element der Strukturanalyse mhd. Erzähldichtungen. Insbesondere in der Auseinandersetzung mit dem Artusroman und der mit ihm nach wie vor unweigerlich verbundenen Frage nach der „Doppelwegstruktur“ ist – aller Kritik an diesem Strukturmodell zum Trotz – die „Krise des Helden“ zentraler Bezugspunkt der Interpretation: Durch ein Ungleichgewicht von Minne und Âventiure verwirrt der Held, nachdem er einen ersten Höhepunkt an Ansehen und Ehre erlangt hat, seine ritterliche resp. herrschaftliche Reputation. Das Resultat dieser Verfehlung ist eine Krise, die durch eine zweite Âventiurefahrt des Helden wieder aufgehoben werden muss. Für den Artusroman, aber auch für andere Gattungen der mhd. Erzähldichtung, ist im Blick auf den Prozess von der „Krise des Helden/der Heldin“ bis hin zur Wiederherstellung der jeweiligen Ordnung die Unterscheidung von höfischer Welt und nicht-höfischer Welt von signifikanter Bedeutung. Die höfische Weltordnung wird durch ein nicht-höfisches Ereignis zerstört, und der Weg zu ihrer Wiederherstellung führt den Helden zunächst in eine Welt jenseits bestehender Ordnung. Zentral scheint in diesem Zusammenhang gerade der Fluchtort des Helden im unmittelbaren Anschluss an die Krise zu sein. Als physischer oder auch nicht-physischer Ort ist der Fluchtort häufig auch ein Zwischenraum, der einer eigenen Ordnung unterliegen kann.

An diesem Punkt setzt die Sektion an, wenn sie – abseits strukturalistischer Fragestellungen – nach dem Zusammenhang von Krise und Fluchtort auch in anderen Gattungen der mhd. Erzähldichtung fragt. In ihrem Ansatz führt die Sektion folgende Zielstellungen, Leitfragen und Erkenntnisinteressen zusammen: In narratologischer und wissensgeschichtlicher Hinsicht sollen durch Analysen und Vergleiche von Darstellungen von Fluchtorten, von Entscheidungen und Motivationen zur Flucht an einen anderen Ort, von Überlagerungen und Interferenzen von Beweggründen, Rückschlüsse auf narrative Muster in der vormodernen Literatur gewonnen werden. Wie ist der Zusammenhang von Krise und Fluchtort zu werten? Welche Konturen werden dabei dem Moment der Krise zugesprochen und in welcher Relation stehen diese zur jeweils geltenden Ordnung eines Fluchtorts? Kann es im Zuge einer Krise auch zur Multiplikation von Fluchtorten kommen? Die Sektion möchte diese Aspekte an einem breiten Gattungsspektrum von der höfischen Epik über die Heldenepik bis zur Legende und anderen Genres der mhd. Erzähldichtung diskutieren.